Trau-schau-wem : Narrensang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-440528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, 1907. XXXIII. Jahrgang № 6. 9. Februar.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für alle **Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.** *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

Trau – schau – wem.

Narrensang.

Im Jahr des Heils Nullsieben
Singt auf der Faschingshöh'
Ein Pierrot keck: Durchtrieben
Ist jetzt die Welt, juhe!
Man zeigt sich dienstbeflissen
Als „joviales Haus" —
Wenn man ihn dann besch—windelt,
Lacht man den andern aus!

Es führt den Maskenreigen
Narr Bülow diesmal an,
Der Welt sich 'mal zu zeigen
Bismärck'sch als „Eisenmann"!
Doch nun vorbei die Wahlen,
Merkt Michel erst sein Pech —
Da lächelt: „Michel, zahlen!"
Der Reichskanzler von Blech.

Dann sieht man „russisch" tanzen
Ein Väterchen, den Zar,
Im „Ausweis der Finanzen"
Stellt er gar reich sich dar.
Im neuen Duma-Mantel
Gelingt ein neuer Pump —
Doch nach dem Tanz, Marianndel
Grinst an der alte Lump!

Und wenn, Madame zu trösten,
Der „Ritter Falstaff" kommt,
Dann tut sie schon am besten,
Weil ihm es einmal frommt,
Wenn wie die „lust'gen Weiber
Von Windsor" sie ihm stellt
'ne Falle — weil der Räuber
Sonst sicher sie nur prellt!

Es mag John Bull nur tanzen
Allein mit seinem Japs,
Bis in den feisten Ranzen
Er kriegt auch einen Taps.
Sieht einen „Bund" man segeln
Im Diplomatenfrack,
Deckt ein verbindlich Lächeln
Meist nur die „Faust im Sack! . .

Im Land der Beutelschwere
Bei Bruder Jonathan,
Zieh'n schlaue Milliardäre
Spendierhosen gern an —
Man schenkt ein paar Milliönchen
'ner Universität,
Das Unheil zu beschön'gen,
Das nackte Habgier saet. . . .

's hat auch in heim'schen Landen
Durchtrieb'ne Masken viel,
Da sind Bauspekulanten
Im Biedermeierstil,
Die bauen — Hypotheken
Bis über'n Schornstein noch —
Da heißt's: die Nase stecken
In's Hypothekenbuch!

In diesem Maskentreiben
Sucht auch wie jederzeit
Die Männer zu vertäuben
Die „holde" Weiblichkeit —
Von „süßer" Lieb zu naschen,
Gar lüstern mancher war,
Bis aus geleerten Taschen
Pfui Teufel! schmeckt der Narr . . .

Weil so die Welt durchtrieben,
Singt Pierrot dies sein Lied,
Damit der Faschings-Sieben
Man auf die Finger sieht,
Und wieder allenthalben
Das Hirn nach Goethe wetzt:
Dem Schelm flugs anderthalben
Gewitzt entgegensetzt!